



VON RISIKEN ZUR KLIMARESILIENZ:

Klimaanpassungsfinanzierung
in Deutschland



Vorwort



Frankfurt School of Finance & Management
Karsten Löffler

Die Finanzierung der Klimaanpassung ist eine der zentralen Zukunftsaufgaben für Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft. Zunehmende Extremwetterereignisse und langfristige klimatische Veränderungen machen deutlich, dass die Frage, wie Anpassungsmaßnahmen wirksam und nachhaltig finanziert werden können, immer dringlicher wird.

Mit dieser Publikation möchten wir einen Dialog über den Stand der Klimaanpassungsfinanzierung in Deutschland anstoßen. Unser Ziel ist es, praktische Herausforderungen mit wissenschaftlichen Analysen zu verbinden und damit ein umfassenderes Bild zu schaffen.

Zwar gibt es Parallelen zur Energiewende – etwa in Bezug auf Finanzierungshemmnisse und Lösungsansätze. Bei der Klimaanpassung treten jedoch stärker Fragen nach den Zuständigkeiten und zum jeweiligen Umsetzungskontext in den Vordergrund. Besonders sichtbar wird dies etwa beim Katastrophenschutz oder bei präventiven Anpassungsmaßnahmen. Gerade in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte gilt es daher, einen Diskurs darüber anzuregen, inwiefern Klimaanpassungsmaßnahmen als öffentliches



Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands, VÖB
Mica Valdivia

Gut zu betrachten sind und welchen Beitrag private Haushalte und Unternehmen leisten können und sollen.

Wir möchten Entscheidungsträger:innen in Kreditinstituten, der Politik und den Verwaltungen Impulse geben, wie die Klimaanpassungsfinanzierung in Deutschland weitergedacht und vorangebracht werden kann. Klar ist: Vorsorgende Anpassungsmaßnahmen sind in der Regel ökonomisch sinnvoller als die nachträgliche Bewältigung von Schäden und Verlusten. Klimaanpassung ist deshalb keine Option, sondern eine Notwendigkeit. Sie bildet die Grundlage für eine ökonomisch und sozial widerstandsfähige Wirtschaft und eine zukunftsfähige Gesellschaft.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei den Kolleg:innen des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit, des Umweltbundesamtes, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft, die sich aktiv mit konzeptionellen Anregungen und der Bereitstellung von Datengrundlagen eingebracht haben.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Inhaltsverzeichnis	3
Gemeinsam stärker: Wie Deutschland jetzt in Anpassung investieren kann	4
Klimarisiken sind längst Realität und bedrohen zentrale Wirtschaftsbereiche	6
Neue gesetzliche Grundlagen schaffen Orientierung, aber noch keine Umsetzung	9
Anpassungsfinanzierung ist mehr als Risikomanagement: Sie bietet neue Chancen für Kreditinstitute	11
Anpassungsfinanzierung verstehen und gestalten	14
Wie die Kreditwirtschaft Anpassungsfinanzierung vorantreiben kann	16
Quellen	18
Impressum	19

Gemeinsam stärker: Wie Deutschland
jetzt in Anpassung investieren kann



Gemeinsam stärker: Wie Deutschland jetzt in Anpassung investieren kann

Klimafolgen und -risiken sind bereits heute Realität und beeinflussen die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Grundlagen des Wohlstands in Deutschland. ^{[1],[2]} Hitzewellen, Dürren und Überschwemmungen verursachen u. a. Schäden an Infrastrukturen, stören Lieferketten und gefährden die öffentliche Gesundheit. Sie erhöhen das Risiko bzw. können, auch kurzfristig, zu Verlusten im Kreditgeschäft und einer höheren Inanspruchnahme von Versicherungen führen. ^[3]

Der Umgang mit diesen physischen Folgen und Risiken kann nicht mehr nur als eine systemische Herausforderung gesehen werden. Während Regulierungen wie das Klimaanpassungsgesetz (KAnG) 2023 und die Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS) 2024 erste Rahmenbedingungen setzen, fehlt es in Deutschland noch an einer Finanzierungsstrategie. Viele Versicherungen verfügen bereits über umfassende Klima-Risikoanalysen. Auch Kreditinstitute integrieren physische Risiken zunehmend in ihre Praxis. Zudem hat die Bankenaufsicht diese u. a. als Schwerpunkt festgelegt. ^{[4], [5], [6]} Offen ist jedoch die Frage, wie Finanzmarktakteure darüber hinaus die Anpassung an den Klimawandel finanzieren und einen proaktiven Beitrag leisten können, um die Risiken für Wirtschaft und Gesellschaft zu reduzieren.

Die Finanzierung von Klimaanpassungsmaßnahmen (Klimaanpassungsfinanzierung), welche die Auswirkungen physischer Klimafolgen und -risiken auf Gesellschaft und Realwirtschaft direkt oder indirekt reduzieren bzw. eingrenzen, **ist ein bislang unterschätzter Hebel.** ^[7] Mit Finanzierungen werden gezielt Investitionen in die Reduktion oder Bewältigung von Klimafolgen und -risiken ermöglicht. ^[8] Ein stärkerer Anpassungsfokus im Rahmen von Finanzierungen trägt damit

auch zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und zum Risikomanagement bei. Neue Geschäftsmodelle ergeben sich beispielsweise aus der Innovation von Produkten, der Absicherung von Gebäuden oder im Zusammenhang mit der Schaffung resilienterer Infrastruktur.

Mit diesem Papier möchten wir Orientierung geben und Zusammenarbeit initiieren. Es richtet sich in erster Linie an Finanzmarktakteure sowie politische Entscheidungsträger:innen und Expert:innen. Ziel ist es, ein gemeinsames Verständnis zum Begriff der Anpassungsfinanzierung zu schaffen, relevante Strategien für Kreditinstitute zur Integration von Anpassungsfinanzierung darzustellen und konkrete Fragestellungen zu definieren, die in einem **Cluster Anpassungsfinanzierung** entwickelt werden sollen.

Zentrale Fragen, die in diesem Papier aufgeworfen werden:

- Wie kann der Finanzsektor zur Stärkung der Klimaanpassung beitragen?
- Was braucht es für die systemischere Steuerung und Skalierung von Anpassungsfinanzierung in Deutschland?
- Welche Hebel, Rollen und Geschäftsmodelle sind realistisch und wirksam?

Die hier vorgestellten Erkenntnisse und Fragen bilden den Ausgangspunkt für einen von den Öffentlichen Banken Deutschlands initiierten sektorübergreifenden Arbeitsprozess, dessen Ziel es ist, ein besseres Verständnis über die von den Folgen des Klimawandels ausgelösten wertbeeinflussenden Zusammenhänge zu erlangen und die Finanzierung von Klimaanpassungsmaßnahmen in Deutschland zu stärken. Eine für Anfang 2026 geplante Folgepublikation wird die Arbeitsergebnisse zu Lösungsansätzen für besonders vom Klimawandel betroffene Sektoren und Geschäftsmodelle in Deutschland zusammenfassen.

Klimarisiken sind längst Realität und
bedrohen zentrale Wirtschaftsbereiche



Klimarisiken sind längst Realität und bedrohen zentrale Wirtschaftsbereiche

Selbst bei **ambitionierter Klimapolitik** lassen sich viele Folgen des Klimawandels nicht mehr vermeiden.^[9] Eine Zunahme in der Häufigkeit und Intensität dieser klimabedingten Extremwetterereignisse ist bereits zu spüren:

Bei den Wirkungen von höheren Temperaturen, verlängerten Hitze- und Trockenperioden oder zunehmenden Starkregenereignissen handelt es sich nicht um isolierte Einzelfälle, sondern **systemische Zusammenhänge**: Schäden **wirken**



Hitze wird zur Gesundheitskrise und setzt die Produktivität zunehmend unter Druck

- Zwischen **2018** und **2020** sind in Deutschland schätzungsweise **19.300 Menschen infolge von Hitze gestorben**. Zusätzlich ist mit erheblichen Einbußen bei Arbeitsfähigkeit und Produktivität zu rechnen.



Trockenheit wird zum Risiko für Versorgung und Wirtschaft

- Die **Dürresommer 2018/19** verursachten Schäden von rund **34,9 Mrd. €**, insbesondere in der Land- und Forstwirtschaft sowie Industrie und Gewerbe.
- Niedrigwasser führte **2018** im Rhein zu einem **Rückgang der Transportleistung um 11%**, schwächte Lieferketten und bremste die konjunkturelle Dynamik.



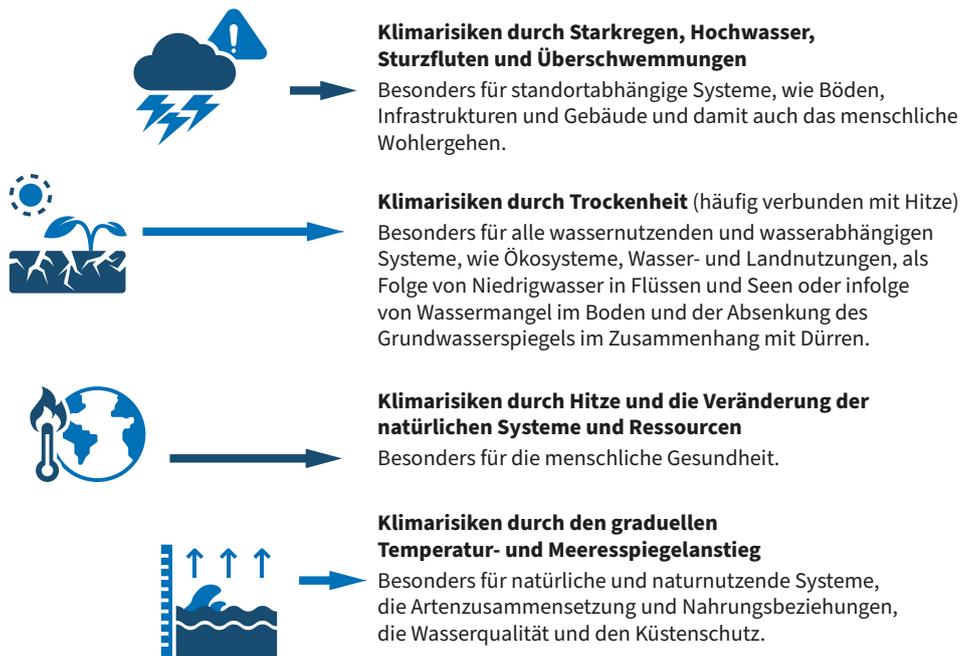
Extremwetterereignisse: Starkregen, Hochwasser, Sturzfluten und Überschwemmungen

- Das Hochwasser im **Ahrtal 2021** verursachte **direkte Schäden in Höhe von 33,4 Mrd. €** und forderte **180 Menschenleben**.
- Die **Ostseesturmflut** im Herbst 2023 verursachte laut Schätzungen **Schäden in Höhe von ca. 200 Mio. €**.

Darstellung 1: Deutschland unter Druck: Klimafolgen sind Realität – und nehmen zu^[22]

kumulativ und **verstärken sich gegenseitig**. Das heißt, physische Klimarisiken sind vernetzt und wiederkehrend.^[10] Eine verlängerte Hitze- und Trockenperiode etwa kann zu Waldsterben, Wasserknappheit, Stromausfällen, Ernteverlusten und Produktivitätsrückgang führen: **alles gleichzeitig**.^[11] Bis zur Mitte des Jahrhunderts erwartet die Deutsche Bundesregierung, je nach Ausmaß der Erderwärmung, kumulierte volkswirtschaftliche Schäden in Höhe von 280 bis 900 Milliarden Euro.^{[12], [13], [14], [15]}

Das Klimaanpassungsgesetz und die darauf aufbauende Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel zählen zu den zentralen Steuerungsinstrumenten für die Klimaanpassung in Deutschland. Im Rahmen dieser Strategie werden 31 Klimawirkungen als besonders dringlich eingestuft, basierend auf einer Kombination aus der Höhe des Klimarisikos und der Länge der erforderlichen Anpassungsdauer. Diese sehr dringenden Handlungserfordernisse werden vier zentralen Herausforderungen zugeordnet:



Darstellung 2: Vier zentrale Herausforderungen mit sehr dringendem Handlungsbedarf bei Klimarisiken in Deutschland^[23]

Um derartige Auswirkungen und ihre weitere Intensivierung zukünftig einzuschränken und die Zukunftsfähigkeit und Lebensqualität in Deutschland zu erhalten, sind erhebliche und umfassende Klimaanpassungsmaßnahmen erforderlich.

Die Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen ist ein wesentlicher Bestandteil der gesamtgesellschaftlichen Transformation.

Sie stärkt die Zukunftsfähigkeit von Städten und Regionen und eröffnet zugleich neue Chancen für die Wirtschaft. Wie Modellrechnungen für Deutschland zeigen, könnten die klimabedingten Schäden durch geeignete Klimaanpassungsmaßnahmen im Zeitraum von 2025–2050 um bis zu 600 Mrd. EUR reduziert werden.^[16]

Begrünte urbane Räume erhöhen nicht nur die Lebensqualität, sondern reduzieren Hitzeinseln, verbessern die Luftqualität und fördern die Produktivität. Klimaresiliente Gebäude erhöhen durch innovative Bauweisen und Materialien die Energieeffizienz und schützen zugleich Mensch und Gebäude vor klimabedingten Extrembelastungen. Modernisierte und widerstandsfähige Infrastrukturen – etwa wirksamer Hochwasserschutz oder zuverlässige Kälteversorgungssysteme sichern die Funktionsfähigkeit auch unter extremen Wetterbedingungen und bilden so die Grundlage für nachhaltiges Wirtschaftswachstum.

Renaturierte Landschaften und naturnahe Flächen fördern darüber hinaus die Biodiversität, stabilisieren Ökosysteme und steigern die Attraktivität ländlicher Räume. Investitionen in Klimaanpassung entfalten daher nicht nur eine risikomindernde Wirkung, sondern erzeugen zugleich auch ökologischen, sozialen und ökonomischen Mehrfachnutzen. Sie schaffen die Voraussetzungen für eine widerstandsfähige und lebenswerte Gesellschaft.

Neue gesetzliche Grundlagen schaffen
Orientierung, **aber noch keine Umsetzung**



Neue gesetzliche Grundlagen schaffen Orientierung, aber noch keine Umsetzung

Mit dem Inkrafttreten des Klimaanpassungsgesetzes hat Deutschland erstmals einen verbindlichen gesetzlichen Rahmen zur Klimaanpassung geschaffen.

Offen bleibt bislang die Finanzierung von Klimaanpassungsmaßnahmen: Das KAnG enthält keine Mittelzusagen, was insbesondere auf kommunaler Ebene große Umsetzungsfragen aufwirft. Die Debatte um eine Verankerung von Klimaanpassung als „Gemeinschaftsaufgabe“ im Grundgesetz gewinnt daher an Dynamik.

Das KAnG und die DAS inkludieren auch erstmals explizit die **Finanzwirtschaft**, welche im Cluster Wirtschaft zur Erreichung von Anpassungszielen eingebunden werden soll. **Damit wird ein weiterer Handlungsrahmen gesetzt, um das Risikomanagement physischer Klimarisiken sowie die Anpassungsfinanzierung in der Praxis von Finanzmarktakteuren zu verankern.**



Gesetzesrahmen: Klimaanpassungsgesetz (KAnG)

Inkrafttreten: Juli 2024.

Zentrale Maßnahmen: Zielbild Klimaanpassung in Deutschland und Verabschiedung der DAS 2024.



Verpflichtungen & Ziele

Länder: Eigene Strategien bis Januar 2027.

Kommunen: Konzepte für 80 % der betroffenen Gemeinden bis 2030.



Berücksichtigungsgebot für öffentliche Träger

Seit 2025 verpflichtend, insbesondere im Bauwesen.

NRW als erstes Bundesland in Umsetzung.



Finanzierungsfrage offen

Forderung: Verankerung als Gemeinschaftsaufgabe (Bund/Länder/Kommune). Rechtsgutachten liegt vor, politische Entscheidung steht aus.



Finanzwirtschaft adressiert

Das KAnG beschreibt relevante Cluster als Grundlage der zu entwickelnden DAS 2024; hierbei wird der Einbezug der Finanzwirtschaft in das Cluster Wirtschaft erstmalig erwähnt.

Darstellung 3: Kernpunkte des Klimaanpassungsgesetzes^[24]

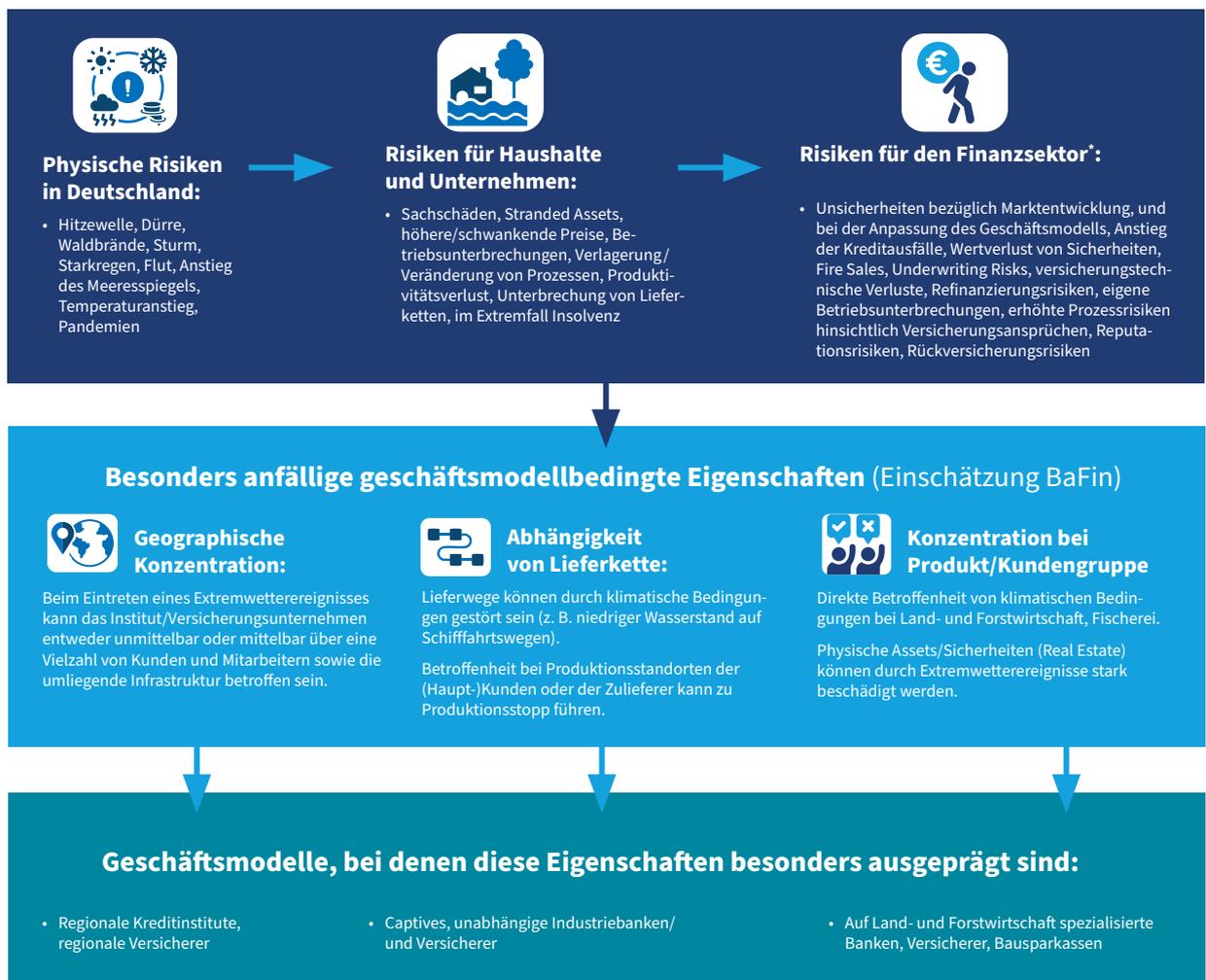
Anpassungsfinanzierung ist mehr als
Risikomanagement im engeren Sinne:
Sie bietet neue Chancen für Kreditinstitute



Anpassungsfinanzierung ist mehr als Risikomanagement im engeren Sinne: Sie bietet neue Chancen für Kreditinstitute

Physische Klimarisiken wirken sich auf Kreditinstitute sowohl unmittelbar als auch mittelbar aus. Unmittelbare Auswirkungen entstehen durch Wertminderungen von Kreditsicherheiten, etwa infolge von Schäden an Immobilien oder Produktionsanlagen. Mittelbare Folgen ergeben sich, wenn etwa Extremwetterereignisse Lieferketten unterbrechen, Produktionsausfälle verursachen oder die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit von Kreditnehmern beeinträchtigen und

damit deren Bonität verschlechtern. Für Kreditinstitute ist es daher entscheidend, physische Risiken im Einklang mit den aufsichtlichen Anforderungen systematisch in ihrem Risikomanagement, u. a. in den Kreditprozessen, zu berücksichtigen und diese zu überwachen, zu steuern und ggf. abzumildern. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beschreibt die physischen Gefahren, die zu Risiken für den Finanzsektor führen können, wie folgt:



Darstellung 4: Die vorliegende Übersicht fokussiert sich primär auf die Risiken für Versicherungen und Banken, die Auflistung der Risiken ist nicht abschließend (Darstellung basierend auf BaFin, grafisch aufbereitet durch VÖB).^[25]

Grundsätzlich verfügen Kreditinstitute über einen breiten Instrumentenmix für das Management physischer Klimarisiken:

- **Derivate:** Hierbei könnte die Kreditvergabe mit der Nutzung von Wetterderivaten verknüpft werden, sodass die Risiken an den Kapitalmarkt ausgelagert werden. Auf Portfolioebene könnten Kreditinstitute mit physischen Klimarisiken verbundene Kredit- oder Marktrisiken durch Kontrakte am Derivatemarkt absichern. **Solche Instrumente ändern nicht das physische Klimarisiko** und können nicht als Anpassungsfinanzierung im engeren Sinne verstanden werden.
- **Versicherungen:** Kreditinstitute können die Kreditvergabe an den Abschluss relevanter Versicherungen wie Extremwetterpolicen knüpfen. So sichern sich Kreditnehmer und indirekt auch Kreditinstitute gegen klimabedingte Zahlungsausfälle ab. Beispiele sind Elementarschadenversicherungen für Gebäude oder Ernteausfallversicherungen, die besonders im Landwirtschaftssektor an Bedeutung gewonnen haben. Alternativ können sich Kreditinstitute auch direkt gegen wetterbedingte Ausfälle im Kreditportfolio versichern. **In beiden Fällen verändern Versicherungen das physische Klimarisiko nicht**, doch in Kombination mit risikoreduzierenden Maßnahmen können Versicherungen zu einem umfassenden und kosteneffizienten Klimarisikomanagement beitragen, indem sie dem Risiko einen Preis zuweisen.
- **Risikovermeidung/Geschäftsausstieg:** Bei hohem Klimarisiko bzw. wenn Risikomanagement-Optionen als nicht ausreichend oder zu kostenintensiv bewertet werden, können Kreditinstitute sich teilweise oder komplett aus signifikant betroffenen Sektoren oder Geschäfts-

feldern zurückziehen. Somit kann das Kreditrisiko im Portfolio der Bank gesenkt werden. **Das tatsächliche physische Klimarisiko bleibt jedoch unverändert.**

Kreditinstitute können, über diese Risikomanagement-Strategien hinaus, auch einen proaktiven Ansatz wählen, Klimawandelfolgen bzw. physische Risiken im Portfolio und Finanzsystem zu reduzieren:

- **Be- bzw. Einpreisung von physischen Klimarisiken:** Hierbei können Kreditinstitute die mit den Risiken verbundenen erwarteten Verluste akzeptieren und in den Finanzierungszinssatz einpreisen. Das physische Klimarisiko bleibt hier ggf. bestehen – **doch risikobasierte Aufschläge können Anpassungsanreize beim Kreditnehmer setzen** und so **indirekt zu Anpassungsmaßnahmen des Kreditnehmers und damit zur direkten Minderung physischer Klimarisiken beitragen**, sofern sie transparent kommuniziert oder Finanzierungsbedingungen daran geknüpft werden.
- **Zusätzliche Finanzmittel für Anpassungsmaßnahmen:** Kreditinstitute können zusätzliche Mittel zur Finanzierung der Umsetzung von kommunalen Anpassungsplänen sowie von Anpassungsmaßnahmen der Wirtschaft und privaten Haushalten bereitstellen. **Dies ist ein zentraler Hebel zur Reduktion von physischen Klimarisiken und mit direkter Wirkung auf die Klimaresilienz.**

Anpassungsfinanzierung verstehen und gestalten



Anpassungsfinanzierung verstehen und gestalten

Kurz gesagt: Unter Anpassungsfinanzierung verstehen wir die (1) Bereitstellung von Finanzmitteln sowie (2) die Gestaltung von Finanzierungsbedingungen, die Maßnahmen zur Begrenzung der Auswirkungen physischer Klimafolgen oder -risiken auf die Gesellschaft und Realwirtschaft unterstützen. Anpassungsfinanzierung ist ein zentrales Element im Rahmen der Transformation. Sie ist eingebettet in einen umfassenden strategischen Kontext, in dem Kreditinstitute sowohl ein aktives Klimarisikomanagement, eine aktive Portfoliosteuerung als auch neue Geschäftsoportunitäten abbilden und entwickeln können, die zur Stärkung der Klimaanpassung beitragen.

Mindestens 38 Milliarden Euro könnten in Deutschland bis 2030 zusätzlich notwendig sein, um den Finanzierungsbedarf für Anpassungsmaßnahmen abzudecken.^{[17],[18]} **Diese Finanzierungslücke ist ein strategisches Handlungsfeld für die Finanzwirtschaft. Zudem ist nicht zu erwarten, dass der Anpassungs- und damit ebenfalls der Finanzierungsbedarf sinken wird.**

Doch wie lässt sich dieses Potenzial erschließen?

Klimaanpassung umfasst drei zentrale Bereiche und Ziele:

Risikoreduktion (z. B. Hochwasser- oder Hitzeschutz-Infrastruktur, Bodenrenaturierung)

Vorsorgende Anpassungsmaßnahmen (z. B. Frühwarnsysteme, Bauvorgaben)

Restrisikobewältigung

(z. B. Wiederaufbauhilfen, Klimarisikonothilfe)

Diese Ziele lassen sich mit vier Maßnahmenklassen realisieren:^{[19], [20], [21]}

- Infrastruktur
- Planung & Governance
- Technologien
- Wissen & Kapazitäten

Neben der Erfüllung der regulatorischen Vorgaben bestehen für Kreditinstitute weitere mögliche Handlungsfelder:

- Kredite für Projektentwicklung und Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen,
- Vorgabe von Bedingungen zur Beachtung und Adressierung physischer Risiken bei der Kreditvergabe,
- Beratung bei der Planung von präventiven Anpassungsmaßnahmen und notwendiger Finanzierungsbedarfe,
- Förderprogramme zur Verbesserung der Kreditqualität von kommerziellen Anpassungsmaßnahmen (sog. Bankability) bzw. als Anreiz zur Ermöglichung von Anpassungsmaßnahmen durch Übernahme von Risiken (öffentliche Garantien, Bürgschaften etc.),
- (Vorgaben zur) Aufnahme von Extremwetterversicherungen zur Restrisikobewältigung (wie zuvor bereits beschrieben) im Rahmen der Kreditvergabe.

Wie die **Kreditwirtschaft**
Anpassungsfinanzierung vorantreiben kann



Wie die Kreditwirtschaft Anpassungsfinanzierung vorantreiben kann

Die physischen Klimarisiken sind in Deutschland längst Realität. Ihre Wirkung auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft erfordert schnelles und strategisches Handeln. Klar ist: **Anpassungsfinanzierung ist weit mehr als klassisches Risikomanagement. Sie eröffnet konkrete Handlungsspielräume und Chancen für Kreditinstitute und kann wesentliche Impulse zur Stärkung der Resilienz setzen, auch im Finanzsystem.**

Die bisherigen Analysen zeigen jedoch auch: Es fehlt an einem kohärenten Verständnis sowie einer systematischen Umsetzung von Anpassungsfinanzierung. Der regulatorische Rahmen schafft durch das KANg und die DAS zwar eine wichtige Orientierung zur Klimaanpassung, doch viele Fragen zur Finanzierung, Umsetzung und vor allem zur Verantwortungsverteilung sowie zu Geschäftsmodellen und Chancen bleiben bisher offen.

Die Kreditwirtschaft kann ihren oben skizzierten Hebel jedoch nur realisieren, wenn der politische Rahmen wirkungsvoll gesetzt wird. Ein abgestimmter Prozess im Rahmen der DAS und seiner Cluster ist deshalb notwendig. Darüber hinaus ist ein öffentlicher Diskurs angezeigt, um zu identifizieren, welche Anpassungsmaßnahmen ein öffentliches Gut und welche von privaten Haushalten und Unternehmen mitzutragen sind.

Daher schlägt dieses Papier nicht nur ein erweitertes Verständnis von Anpassungsfinanzierung vor, sondern markiert auch gezielte Action Points, die in den kommenden Monaten im Rahmen eines **Clusters zur Anpassungsfinanzierung** gemeinsam erarbeitet werden sollen.

Action Points für das Cluster Anpassungsfinanzierung

- 1. Definition und Abgrenzung von Anpassungsfinanzierung in Deutschland:** Was gilt als Anpassungsfinanzierung?
- 2. Klärung der Rolle der Kreditinstitute:** Welche Rolle spielen vor allem regional tätige und öffentliche Kreditinstitute bei der Kreditvergabe, Beratung, Portfolio- und Produktentwicklung zur Anpassungsfinanzierung? Welche Förderinstrumente sind sinnvoll? Welche privatwirtschaftlichen, ökonomisch tragfähigen Geschäftsmodelle gibt es für die Realisierung von Anpassungsmaßnahmen?
- 3. Analyse konkreter Barrieren und Hebel für die Skalierung von Anpassungsfinanzierung:** z. B. fehlende Methoden und Schlüsselindikatoren zur Wirkungsmessung von Klimaanpassungsmaßnahmen, Datenverfügbarkeit, notwendige Anpassungen regulatorischer Rahmenbedingungen (wie das Baurecht), öffentlich-private Geschäftsmodelle.
- 4. Erarbeitung sektoraler Anwendungsfälle und Finanzierungsbeispiele:** Wo liegen konkrete Potenziale (z. B. (kommunale) Gebäude, Infrastruktur, Landwirtschaft)? Konkretisierung der Handlungsfelder für Kreditinstitute nach Kundengruppen (öffentlich, privat).

Die Ergebnisse dieses Prozesses sollen **Anfang 2026** veröffentlicht werden.

Quellen

- 1 Umweltbundesamt (2024). [Anpassung auf Bundesebene](#).
- 2 Deutscher Wetterdienst (2025). [Klimapressekonferenz des DWD – Bilanz zur Klimaveränderung in Deutschland seit 1881](#).
- 3 Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. (2025). [Risiken im Fokus 2025_2. Nachhaltigkeit](#).
- 4 European Central Bank. (2024). [Supervisory priorities 2025–27](#)
- 5 European Central Bank. (2025). [Managing climate-related risks](#). In ECB Climate Risk.
- 6 Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. (2025b). [Risiken im Fokus der BaFin 2025 – Klimawandel, Geopolitik und schwache Konjunktur könnten Deutschlands Finanzsystem unter Druck setzen](#) [Pressemitteilung].
- 7 Hölscher, L. Schulze, P. Kohli A., Peter M., (2025). [Ausgaben des Bundes für die Anpassung an den Klimawandel](#). Umweltbundesamt (UBA).
- 8 World Economic Forum. (2025). [The resilience imperative: Why companies must adapt to a 1.5 degrees world](#).
- 9 Intergovernmental Panel on Climate Change. (2018). [Global warming of 1.5 °C – Summary for policymakers](#): Darstellung SPM.2. In Special Report on Global Warming of 1.5 °C (SR15).
- 10 Umweltbundesamt. (2022). [Die Risiken des Klimawandels für Deutschland: Ergebnisse der Klimawirkungs- und Risikoanalyse 2021 sowie Schlussfolgerungen der Interministeriellen Arbeitsgruppe „Anpassung an den Klimawandel“](#).
- 11 United Nations Environment Programme. (2024). [Adaptation Gap Report 2024: At the crossroads: Narrowing the climate adaptation gap and addressing loss and damage](#). Nairobi: UNEP.
- 12 Bundesregierung. (2024). [Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel](#). Vorsorge gemeinsam gestalten.
- 13 Flaute, M., Reuschel, S., & Stöver, B. (2022). [Volkswirtschaftliche Folgekosten durch Klimawandel: Szenarioanalyse bis 2050 – Studie im Rahmen des Projektes „Kosten durch Klimawandelfolgen in Deutschland“](#). GWS Research Report 2022/02. Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung (GWS). S, 55,82.
- 14 Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). (2023). [Was uns die Folgen des Klimawandels kosten. Zusammenfassung](#). Projektbericht des IÖW, GWS, Prognos.
- 15 Laut den Szenarioanalysen des Projekts „Kosten durch Klimawandelfolgen in Deutschland“, das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz beauftragt wurde, könnten sich die volkswirtschaftlichen Schäden durch den Klimawandel in Deutschland bis 2050 auf 280 bis 900 Milliarden Euro summieren, je nach Verlauf des Klimawandels. Diese Werte stellen jedoch nur eine Untergrenze dar. Zahlreiche Auswirkungen wie Todesfälle, der Verlust von Biodiversität, ökologische Schäden oder die Minderung von Lebensqualität sind bisher nicht monetär erfasst und konnten in den makroökonomischen Modellen nicht abgebildet werden. Auch viele indirekte Effekte entlang internationaler Lieferketten oder die transnationalen Folgen des Klimawandels sind bislang nur teilweise berücksichtigt. Die realen Gesamtkosten des Klimawandels dürften daher deutlich höher ausfallen. Neuere ökonomische Studien wie Usman, Parker & Vallat (2025) [Dry-roasted NUTS: early estimates of the regional impact of 2025 extreme weather](#) erfassen Einbußen an Bruttowertschöpfung (Gross Value Added - GVA) durch Extremwetterereignisse (z. B. Überschwemmungen 2025). Diese Ansätze sind nicht direkt vergleichbar, ergänzen sich aber: Während volkswirtschaftliche Kostenszenarien den Gesamtschaden darstellen, zeigen GVA-Verluste die unmittelbaren und propagierenden Effekte auf Wirtschaftsleistung und Produktivität.
- 16 Stöver, B., Reuschel, S., Wolter, M. I., Daßler, J., & Bernardt, F. (2025). [Die Kosten des Klimawandels für Deutschland 2025–2050: Aus den Arbeiten zur Basisprojektion des INFORGE-Modells 2025](#) (GWS Research Report 2025/1).
- 17 Die genannte Schätzung basiert auf mehreren öffentlich zugänglichen Quellen mit teils unterschiedlichen Bezugsgrößen, Ebenen und Zeitpunkten. Eine genaue Abgrenzung der Summen allein für Finanzierungsbedarfen für Klimaanpassungsmaßnahmen ist derzeit jedoch nicht eindeutig möglich. Die 38 Mrd. stellen dabei die konservativste und zugleich grob vereinfachte Schätzung dar. Umweltministerkonferenz. (2022). [Bericht zum Umlaufverfahren 2023/27](#) (S. 3); Adelphi. (2022). [Ohne Klimaanpassung keine Sicherheit und kein Wohlstand](#). Heilmann et al. (2024). [Was kostet eine sichere, lebenswerte und nachhaltige Zukunft?](#)
- 18 In der DAS ist vorgesehen, dass die Bundesregierung regelmäßig Daten zu Schadenssummen erhebt, die auf Schäden durch Wetterextreme zurückzuführen sind, sowie zu den Ausgaben des Bundes für die Klimaanpassung (S. 25). Daraus lässt sich zumindest teilweise ableiten, dass bislang keine ausreichende Klarheit über den geschätzten oder bereits gedeckten Finanzierungsbedarf sowie über Umfang und Struktur der bisherigen Ausgaben besteht.
- 19 Die vier Maßnahmenklassen: Infrastruktur, Planung & Governance, Technologien sowie Wissen & Kapazitäten, sind eine abgeleitete Systematisierung auf Grundlage der Definitionen des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC, 2014, Kap. 15). Der Ansatz wurde für dieses Papier angepasst, um insbesondere die Finanzierung realwirtschaftlicher Anpassungsmaßnahmen in Deutschland zu adressieren. Andere Kategorien des IPCC (z. B. Finanzdienstleistungen oder Informationssysteme) wurden nicht übernommen, da sie entweder Doppelungen erzeugt hätten oder in den vorgeschlagenen Klassen (z. B. Technologie) enthalten sind. Eine ähnliche Differenzierung findet sich auch in den Handlungsempfehlungen der Bundesregierung, die Maßnahmen von Infrastrukturinvestitionen bis hin zu Rechtsinstrumenten, Forschung und Weiterbildung auführt (BMWK, 2023).
- 20 Intergovernmental Panel on Climate Change (2014). [Climate-resilient pathways: Adaptation, mitigation, and sustainable development](#). Climate Change 2014: Impacts, Adaptation, and Vulnerability. Part A: Global and Sectoral Aspects (S. 869-898). Cambridge University Press.
- 21 Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). (2023). [Merkblatt Klimawandelfolgen in Deutschland](#).
- 22 Eigene Darstellung basierend auf Daten aus: Umweltbundesamt. (2023). [Monitoringbericht 2023 zur Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel \(Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe Anpassungsstrategie\)](#) (372 S.). Umweltbundesamt. (2023). [Hitzebedingte Mortalität in Deutschland \(2018–2020\)](#). Monitoringbericht zur Deutschen Anpassungsstrategie (DAS). Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). (2023). [Klimawandelfolgen in Deutschland – Überblick über bisherige Schadensereignisse](#). Prognos AG. (2022, Juli). [Schäden der Dürre und Hitzeextreme 2018 und 2019 – Detailuntersuchung \(AP 2.3a\)](#). Prognos. Statistisches Bundesamt (Destatis). (2022, 9. August) [Binnenschiffahrt: 86 % der von Januar bis Mai 2022 beförderten Güter auf dem Rhein transportiert](#). Seiß, G. (2024). [Die Ostseesturmflut vom 20./21. Oktober 2023 – Ursachen des vergleichsweise hohen Schadensaufkommens sowie Betrachtung im Hinblick auf mögliche Minimierungsstrategien](#). Die Küste, 94.
- 23 Eigene Darstellung auf Basis von: Bundesregierung. (2024). [Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel](#). Vorsorge gemeinsam gestalten. S. 21.
- 24 Eigene Darstellung basierend auf den Kernpunkten des [Klimaanpassungsgesetzes \(KAN-G\)](#)
- 25 Darstellung der BaFin zu [physischen Risiken für den Finanzsektor](#), grafische Aufbereitung durch VÖB

Impressum

Herausgeber:

Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands (VÖB)
Lennéstraße 11
10785 Berlin
anpassungsfinanzierung@voeb.de

Frankfurt School of Finance & Management
Adickesallee 32–34
60322 Frankfurt am Main

Autoren: Maximiliano Cortes Sotomayor, Karsten Löffler,
Sebastian Rink, Viktoria Seifert, Mica Valdivia

Berlin, Oktober 2025